

Martin Stumpf

Wieso ich?

Weihnachtsspiel

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Sarah und Salome sind zur Volkszählung nach Bethlehem gekommen und drängeln sich nun immer wieder eine vor die andere, um "Erste" zu sein - im "Einwohnermeldeamt" in der Warteschlange, bei der Zimmersuche und, als sie gemeinsam eine winzige Kammer mit Stockbett beziehen müssen, auch noch um das bessere Bett. Erst als sie mitbekommen, dass die hochschwangere Maria und ihr Josef in einem Stall untergebracht werden müssen, erwacht ihr Mitgefühl und schließlich bemerken sie, dass das neugeborene Kind sie verbindet: miteinander, mit den Hirten und mit den Königen.

<i>Spieltyp:</i>	Weihnachtsspiel
<i>Bühnenbild:</i>	Einfache Bühne genügt
<i>Spieler:</i>	11 Spieler/innen (davon mind. 3w)
<i>Spieldauer:</i>	Ca. 20 Minuten
<i>Aufführungsrecht:</i>	12 Bücher
<i>Musik:</i>	"Wo Himmel und Erde sich berühren" Text: Thomas Laubach, Melodie: Christoph Lehmann. Ggf. für das Abspielen des Liedes die GEMA benachrichtigen.

Auf der Bühne

Sarah
Salome
Wirt
Maria
Josef
Erster König
Zweiter König
Dritter König
Erster Hirte
Zweiter Hirte
Dritter Hirte

Szene 1 Wo geht's hier zur Volkszählung?

(Sarah und Salome kommen mit Koffern in der Hand den Mittelgang entlang. Auf der Bühne ist ein Schild "Büro der Volkszählung")

Sarah:
(zu den Zuschauern)

Wo geht's denn zur Volkszählung? ... Wie, das wissen Sie nicht? Sind Sie nicht von hier? Na, ich doch auch nicht.

Salome:
(zu den Zuschauern)

Wissen Sie, wo es zum Büro für die Volkszählung geht? Geradeaus?

Sarah:
Sind Sie auch nicht von hier? ... Mann, ist denn keiner von hier? Lauter Leute, aber keiner kennt sich aus.

Salome:
Ich suche das Volkszählungsbüro. Ist es noch weit? Ach, gleich da.

(Sie kommen gleichzeitig bei dem Schild an)

Sarah:
Man muss eine Marke ziehen. Auch das noch.

Salome:
Moment. Ich war zuerst hier.

Sarah:
Das kann jeder sagen.

Salome:
Jeder! Ich bin nicht "jeder". Passen Sie auf, was Sie sagen.

Sarah:
Meine Güte, seien Sie doch nicht so pingelig.

Salome:
Ich bin Salome aus Genezareth, die größte Weinhändlerin weit und breit.

Sarah:
Ja, und? Denken Sie etwa, das würde hier in Bethlehem jemanden interessieren? Ich bin Sarah und komme aus Bethsaida. Ich bin als Salbenmacherin zwischen Jordan und dem Golan bekannt.

Salome:
Pff, Salbenmacherin. Ist genauso egal. Es kommt nur darauf an, wer zuerst hier war. Und das war ich.
(Sie zieht eine Nummer)
Und Sie kommen nach mir dran.

Sarah:
Wieso ich?

Salome:
Ja, wieso gerade ich?

(Ein Beamter hängt ein Schild "Für heute geschlossen" an die Tür)

Sarah:
Was? Nur wegen Ihnen habe ich soviel Zeit verloren.

Salome:
Wegen mir? Päh.

(Beide setzen ihre Sonnenbrillen auf und wenden sich ab)

Sarah:

Wegen der brauche ich jetzt auch noch ein Zimmer.

Salome:

So ein Mist, jetzt muss ich auch noch übernachten.

Szene 2 Haben Sie ein Zimmer?

(Sarah und Salome kommen von verschiedenen Seiten auf die Bühne, die Koffer in der Hand. Auf der Bühne ist ein Schild "Gasthaus")

Sarah:

Ganz schön was los hier. Alle Gasthäuser sind voll.

Salome:

Zu allem Überfluss muss ich auch noch durch den Ort streifen, um ein Quartier zu finden.

(Beide kommen am Gasthaus an)

Sarah:

Sie schon wieder?

(zur Seite)

Die Schnapsdrossel.

Salome:

(zur Seite)

Au weia, die Salbenpanscherin.

(zu Sarah)

Sagen Sie jetzt nicht, Sie suchen auch ein Nachtlager.

Sarah:

Und wenn? Was geht Sie das an?

Salome:

Dann stört es Sie sicher nicht, dass ich hier mal nachfrage.

Sarah:

Unterstehen Sie sich, mir noch einmal in die Quere zu kommen. Das beim Büro hat gereicht. Ich klopfe zuerst.

Salome:

Nein, ich.

Sarah:

Das werden wir ja sehen.

Wirt:

(erscheint in der Tür)

Was wollen Sie?

Sarah:

Ein Zimmer.

Salome:

Ich auch.

Wirt:

Leider bin ich ausgebucht ... Nur unterm Dach hätte ich noch eine winzige Kammer.

Sarah:

Besser als nichts.

Salome:

Ich nehme sie!

Sarah:

Was? Nein, ich nehme sie.

Salome:

Nein, ich.

Sarah:

Nein, ich.

Salome:

Sie stehen jetzt mal zurück.

Sarah:

Wieso ich?

Salome:

Wieso ich?

Wirt:

Langsam, die Herrschaften.

(Er reibt sich die Hände)

Zufälligerweise steht dort noch das Stockbett, in dem früher unsere Kinder geschlafen haben. Sie könnten also beide ...

Sarah:

Was, mit der? Niemals!

Salome:

Mit so einer? Auf keinen Fall!

Wirt:

Na dann ... Da kommen schon die nächste Interessenten. So eine Volkszählung ist eine herrliche Sache.

Sarah:

Warten Sie ...

Salome:

Moment ...

Sarah:

Wir nehmen es.

Salome:

Leider.

(Beide setzen die Sonnenbrillen auf und wenden sich ab)

Szene 3 Wer schläft unten?

(Sarah und Salome zwingen sich lautstark auf die Kanzel - (bei Aufführungen in der Kirche) Salome hat die Sonnenbrille noch auf)

Salome:

Hier ist es aber finster.

Sarah:

Nehmen Sie doch die Brille ab ... Meine Güte ...

Salome:

Er hat nicht zu wenig versprochen. Man kann sich kaum umdrehen.

Sarah:

Winzig ist gar kein Ausdruck.

Salome:

Und dafür nimmt er auch noch das Dreifache vom üblichen Preis. Und zum Frühstück gibt's nur Haferbrei.

Sarah:

Ach, ich schlafe übrigens unten.

Salome:

Das könnte Ihnen so passen. Da schlafe ich schon.

Sarah:

Können Sie nicht ein einziges Mal Ruhe geben?

Salome:

Warum ich? Geben Sie halt einmal nach.

Sarah:

Warum ich? Schließlich habe ich es auch zuerst gesehen.

Salome:

Ich streite mich jetzt nicht mit Ihnen.

Sarah:

Ach, sind Sie sich wohl zu fein dafür?

Salome:

Nein, aber zu schade.

Sarah:

Passen Sie jetzt bloß auf ...

Salome:

Nehmen Sie Ihre Sachen da weg.

Sarah:

Wieso ich? Das ist schließlich mein Bett.

Salome:

Wissen Sie was? Ich schaue jetzt zum Fenster raus. Derweil können Sie auspacken. Die Klügere gibt nach.

Sarah:

So eine Unverschämtheit ...

(Beide setzen die Sonnenbrillen auf und wenden sich ab)

Szene 4 Haben Sie noch etwas frei?

(Maria und Josef kommen auf die Bühne und klopfen an der Tür des Gasthauses. Salome sieht aus dem Fenster)

Josef:

Guten Abend. Hätten Sie noch ein Zimmer für mich und meine Verlobte frei? Sie ist schwanger und wird bald ihr Kind bekommen.

Wirt:

Das tut mir aber leid. Gerade habe ich meine letzten Betten vergeben. Warum sind Sie auch ausgerechnet jetzt unterwegs? Es ist Volkszählung.

Josef:

Ich weiß, deshalb sind wir ja hier.

Wirt:

Ach so. Von wem stammen Sie denn ab?

Josef:

Ich stamme aus dem Hause von König David.

Wirt:

O-la-la, nicht schlecht.

Maria:

Wir würden eine einfache Kammer nehmen. Das würde uns reichen. Hauptsache, wir haben einen sicheren Ort, wenn das Kind auf die Welt kommt.

Wirt:

Ich bin wirklich bis unters Dach belegt.

Maria:

Aber wir wissen nicht mehr, wo wir hin sollen. Wir waren schon überall. Bitte helfen Sie uns. Denken Sie doch an das Kind.

Wirt:

Hm. Etwas außerhalb habe ich noch einen Stall. Da sind nur ein Ochs und ein Esel. Den könnt ihr haben.

Maria:

Oh, vielen Dank. Das wird reichen. Vielen Dank.

(Maria und Josef gehen ab. Der Wirt auch)

Salome:

Das ist schon schlimm.

Sarah:

Was?

Salome:

Nicht einmal für eine Schwangere gibt es ein Zimmer.

Sarah:

(kommt von hinten)

Für wen?

Salome:

Na hier.

(Sie deutet nach unten)

Und der Mann stammt sogar aus dem Hause von König David.

Sarah:

Was, die schickt er weg? Wohin denn?

Salome:

In einen Stall. Außerhalb.

Sarah:

Sie könnten ja Platz machen.

Salome:

Warum ich? Sie könnten ja auch gehen.

Sarah:

Warum ich? Gehen Sie doch.

(Beide setzen die Sonnenbrillen auf und wenden sich ab)

Szene 5 Wo ist das Kind?

(Die Könige kommen und schauen nach oben. Salome am Fenster)

König 1:

Salem aleikum.

Salome:

Shalom.

König 1:

Haben Sie auch den Stern gesehen?

Salome:

Stern? Nee.

König 1:

Doch, wir folgen ihm schon seit Monaten. Er ist hierher gezogen und steht nun still.

König 2:

Er deutet auf ein Neugeborenes von hohem Rang hin. Wir suchen das Kind.